

**24. April – 07. Juli 2003**

**Jan Kotěra 1871 - 1923**

**Aufbruch in die tschechische Moderne**

PRESSEKONFERENZ: MITTWOCH, 23. APRIL 2003, 11 UHR

ERÖFFNUNG: MITTWOCH, 23. APRIL 2003, 19 UHR

Jan Kotěra (1871-1923) ist eine der Schlüsselfiguren der modernen europäischen Architektur, dessen architektonisches Werk in einer monografischen Ausstellung im Architekturzentrum Wien erstmals außerhalb der Tschechischen Republik umfassend gewürdigt wird. Das Architekturzentrum Wien freut sich besonders, mit dieser Ausstellung den Dialog Prag-Wien zu aktivieren und damit eine gemeinsame europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts zu verdeutlichen, die mit ihrem Wissen, ihren Ideen und Entwürfen auch zukunftsweisend ist.

Jan Kotěra war neben Josef Hoffmann, Josef Maria Olbrich und Jože Plečnik einer der ersten Absolventen der Spezialschule für Architektur von Otto Wagner an der Wiener Akademie der Bildenden Künste. Unmittelbar nach seiner Rückkehr von der Wiener Akademie nach Prag nahm Jan Kotěra eine bedeutsame Rolle im künstlerischen und gesellschaftlichen Leben ein. Als Professor – vorerst an der Kunstgewerbeschule (1898-1910) und später an der Prager Akademie der bildenden Künste (1910-1923) – war Jan Kotěra für die nächste Architektengeneration prägend, zu seinen Schülern zählten Josef Gočár, Otakar Novotný, Kamil Roškot, Bohuslav Fuchs, Jaromír Krejcar u.a..

Jan Kotěra - sein Werk

Das Haus Peterka (1899-1900) am Wenzelsplatz ist der erste Bau von Kotěra in Prag nach seiner Rückkehr aus Wien. Zusammen mit dem Hotel Central von Friedrich Ohmann (1899-1901) war das Haus Peterka der erste Prager Jugendstilbau. Mit seiner Ansicht und seinen Werken arbeitete Jan Kotěra zunehmend gegen den üppigen Schmuck der eklektischen und historisierenden Architektur, die am Ende des 19. Jahrhunderts vorherrschte. Jan Kotěra hat sehr früh die Methoden und Stilmittel des Jugendstils hinter sich gelassen und gelangte in seiner eigenständigen Arbeit bald zu einer Bauweise, die durch eine Reduktion des Fassadendekors zu Gunsten der Transparenz der Konstruktionsweise und der verwendeten Materialien charakterisiert war.

"Zweck, Konstruktion und Ort sind also die treibenden Kräfte – die Form deren Auswirkung." Jan Kotěra 1908 war ein Schlüsseljahr im architektonischen Schaffen Jan Kotěras. Zwei Prager Bauten markieren den Höhepunkt dieser Umbruchphase: die eigene Villa und das Haus für den Verleger Jan Laichter, bedeutsam für ihren präzisen tektonischen Ausdruck. Wenig später gelangten Béla Lajta in Budapest und einige Schüler Otto Wagners in Wien, etwa Jože Plečnik, zu einer ähnlich klaren Architektursprache. Kotěras langjähriger Wunsch, zumindest einen bedeutenden Monumentalbau in Prag ausführen zu können, blieb unerfüllt. Ein anderer Bau abseits der Hauptstadt wurde zum frühen Höhepunkt in seinem Werk: das Stadtmuseum für Geschichte und Kunstgewerbe in Hradec Králové (1909-1913). In seiner anspruchsvollen Gestaltung reflektiert das Museum die kulturelle Aufbruchstimmung in der tschechischen Provinz, mit der man kulturell und künstlerisch in Konkurrenz zum kosmopolitischen Prag trat. Kotěras spätere Bauten, unter anderem die Karlsuniversität (1918-1921) gehen alle von einer klassizistischen Grundhaltung aus.

## DIE AUSSTELLUNG

Neben seiner pädagogischen Breitenwirkung hinterlässt Kotěra ein herausragendes architektonisches Oeuvre, wie auch die Wiener Villa Lemberger-Gombrich (1913-1915). Das gesamte architektonische Werk des Vorreiters der tschechischen Moderne, von studentischen Projekten aus der Zeit in der Spezialschule für Architektur Otto Wagners, über den Höhepunkt seines Schaffens bis hin zum Spätwerk, wird in Form von originalen Zeichnungen, Skizzen, Fotos und Modellen in der Ausstellung im Architekturzentrum Wien präsentiert. Die vom Obecní dům, Prag, konzipierte Ausstellung war zuvor in Prag und Hradec Králové zu sehen.

---

## DIE PUBLIKATION

Eine begleitende Publikation in englischer und tschechischer Ausgabe mit dem Titel "Jan Kotěra 1871-1923. The Founder of Modern Czech Architecture" ist im Az W erhältlich. Herausgegeben von Obecní dům, Prag und KANT publishing house, 416 Seiten / 400 Abbildungen, Euro 55.

## Donnerstag, 24.04.2003 / 19.00 Uhr

**"Czech Architecture Now"** Podiumsdiskussion (in englischer Sprache)

Die architektonischen Leistungen der tschechischen Moderne der 20er und 30er Jahre sind heute unumstritten. Weniger bekannt ist, dass die zeitgenössische Produktion unmittelbar an die internationalen Standards ihrer Vorgänger anschließt. Unter Moderation von Irena Fialova, diskutieren:  
Roman Koucký, Architekt Prag: the margins and the city – on architecture inside cities  
Petr Dvořák, A.D.N.S. Architekten Prag: "designing architecture - executing architecture" / on working with foreign architects / Ladislav Kuba, Tomáš Pilař, Architekten, Brno: "architectural competitions, yes or no" / on competitions and realizations

Die Ausstellung "Jan Kotěra. Aufbruch in die tschechische Moderne" entstand in Kooperation mit Obecní dům, Prag und Národní Technické Muzeum, Prag.

Konzept: Vladimír Šlapeta

Wissenschaftliche Kooperation: Petr Krajčí, Radmila Kreuzziegerová, Rostislav Švácha

Projektkoordination: Radmila Kreuzziegerová, Vanda Skálová

---

**KURATORIN Az W:** Monika Platzer

**Presse:** Ulrike Kahr-Haele | Tel.: +43-1-522 31 15-23 | Fax: +43-1-522 31 17 | E-mail: [press@azw.at](mailto:press@azw.at)

**Sponsoren der Ausstellung:** ERSTE BANK, Immorent AG

**Förderer Az W:** Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Verkehr; Bundeskanzleramt Sektion Kunst; Wien Kultur; Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur; UNIQA Versicherungen AG, Zumtobel Staff Österreich Vertriebs-GmbH.